

Werk

Titel: Akademien und gelehrte Gesellschaften

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0193

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

daß die Entwicklung der Atomlehre dem Gesetze der multiplen Proportionen vorangeht.

Bei der Oberstufe wird S. 25 das Schwefeltrioxyd als eine stark oxydierend wirkende Flüssigkeit beschrieben. — Bei der Besprechung des Hochofenprozesses hätte, neben der Verwendung der Gichtgase zur Winderhitzung und zur Dampfkesselheizung, auch die neuerdings immer wichtiger werdende zum Betriebe von Gasmotoren Erwähnung verdient.

Diese Bemerkungen seien für eine hoffentlich recht bald folgende neue Auflage zur Berücksichtigung empfohlen.

R. M.

Rud. Much: Deutsche Stammesgeschichte. Mit zwei Karten und zwei Tafeln. 140 S. (Leipzig 1905. Sammlung Göschen, Nr. 126.)

In zweiter, teilweise neu bearbeiteter Auflage erscheint die kurze und inhaltsreiche Schrift über die deutsche Stammesgeschichte im Göschenschen Verlag. Selbstverständlich nur in knappster Form sucht der Verf. über Herkunft und Stammesgliederung des deutschen Volkes zu unterrichten.

Zunächst schildert er die Indogermanen und ihre Lebensweise, bespricht ihre Stellung im Lichte der vergleichenden Sprachforschung und erörtert die Frage nach ihrer Urheimat. Mancherlei Gründe sprechen danach für die Urheimat dieser Völkerrasse im mittleren Europa einschließlich des südlichen Skandinavien. Weiterhin betrachtet er dann die Germanen als Gesamtvolk und ihre Beziehungen zu den Nachbarvölkern, von denen die zu den Kelten von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung für die germanische Kultur geworden sind. Ebenso bespricht er Namen und Art des Volkes.

Ein besonderer Abschnitt ist sodann den germanischen Stämmen gewidmet, die er in die westlichen Germanenstämme, die Stämme zwischen Elbemündung und Kattegat, die suevisch-mitteländische Gruppe, die ostdeutschen Germanenstämme und die Nordgermanen gliedert. In jeder dieser Gruppe lassen sich zahlreiche Einzelstämme unterscheiden.

Weiterhin geht er auf die Entstehung des deutschen Volkes ein, dessen Anfänge mit der Begründung eines die festländischen Germanenstämme vereinigenden Staates zusammenfallen. Diese Bedingung war gegeben mit der Entstehung des ostfränkischen Reiches nach der Teilung des großen Frankenreiches. Franken, Friesen, Sachsen, Schwaben, Bayern und Thüringer wurden hierin vereint, und gemeinsam ertragenes Leid und Freud erzeugte im Laufe der Zeit allmählich in ihnen den Gedanken der Gemeinsamkeit und lehrte sie sich als ein Ganzes fühlen. Jetzt auch erst entstand der Name des „Deutschen“.

Zwei kleine Kartenskizzen geben dem Leser eine klare Übersicht der Verteilung der einzelnen Volksstämme im 1.—2. Jahrhundert n. Chr. in Germanien.

A. Klautzsch.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Akademie der Wissenschaften in Wien. Sitzung vom 15. März. Herr Prof. Guido Goldschmidt übersendet eine von Dr. Alfred Kirpal ausgeführte Arbeit, betitelt: „Über Chinolinsäureester.“ — Herr Prof. Dr. Ernst Finger überreicht eine von ihm in Gemeinschaft mit Dr. K. Landsteiner ausgeführte Arbeit mit dem Titel: „Untersuchungen über Syphilis an Affen“, II. Mitteilung. — Herr Prof. Dr. Gustav Jaumann in Brünn übersendet eine Abhandlung: „Elektromagnetische Vorgänge in bewegten Medien“, II. Mitteilung. — Herr Dr. Raimund Nimführ in Wien übersendet ein versiegeltes Schreiben zur Wahrung der Priorität mit der Aufschrift: „Eine neue Methode der Stabilisierung von Drachen und anderen Flugkörpern, sowie Neuerungen in der Herstellung des Versteifungsgerüsts und der Bespannung.“ — Herr Prof. V. Uhlig

überreicht eine Abhandlung von Dr. Wilhelm Friedberg: „Das Miocän der Niederung von Nowy Targ (Neumarkt) in Galizien.“

Sitzung vom 22. März. Herr Hofrat Fr. Steindachner übersendet den dritten Teil der Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise von Dr. Franz Werner nach Ägypten und dem ägyptischen Sudan von Dr. H. Rebel, betitelt: „Auchmophila kordofensis, eine neue Psychidengattung und -Art, nebst Verzeichnis der übrigen gesammelten Lepidopteren.“ — Herr Prof. G. Goldschmidt überreicht eine Arbeit: „Zur Struktur der β -Benzoylpikolinsäure“ von Dr. Alfred Kirpal. — Herr Hofrat Prof. E. Ludwig übersendet eine Arbeit von Prof. Dr. J. Mauthner: „Neue Beiträge zur Kenntnis des Cholesterins. I. Über Anlagerung von Chlorwasserstoff.“ — Herr Hofrat J. Wiesner überreicht eine Arbeit von Herrn Jul. Pauksch: „Über das magnetische Verhalten der Pflanzengewebe.“ — Herr Hofrat A. Penck legt eine Abhandlung von Dr. A. Grund in Wien vor: „Die Probleme der Geomorphologie am Rande von Trockengebieten.“ — Herr Kustos Dr. L. v. Lorenz legt eine Abhandlung unter dem Titel: „Zur Kenntnis der Steinböcke Innerasiens“ vor. — Herr Hofrat Sigm. Exner legt eine Abhandlung von Dr. Rud. Popper vor: „Über die Wirkungen des Thymusextraktes“, II. Mitteilung.

Akademie der Wissenschaften zu München. Sitzung vom 2. Dezember. Herr Carl v. Linde legt eine Mitteilung der Herren O. Knoblauch und M. Jakob über eine Reihe von Versuchen vor, welche im Laboratorium für technische Physik der Technischen Hochschule zur Messung der spezifischen Wärme des überhitzten Wasserdampfes (bei konstantem Druck) ausgeführt worden sind. Dieselben haben ergeben: 1. In der Nähe des Sättigungszustandes wächst die spezifische Wärme mit dem Drucke und nimmt bei konstantem Drucke mit wachsender Temperatur ab. 2. Bei je einer bestimmten Inversionstemperatur erreicht die spezifische Wärme ein Minimum, um alsdann mit zunehmender Temperatur zu wachsen. 3. Die Inversionstemperatur wächst mit dem Drucke. Man darf hierin die erstmalige Feststellung eines allgemeinen Gesetzes für die Veränderlichkeit der spezifischen Wärme der Gase und Dämpfe vermuten, welches den Physikern entgangen ist, weil sie stets nur bei niedrigem (atmosphärischen) Drucke gemessen haben, wobei die Veränderungen so klein sind, daß sie innerhalb der Fehlergrenzen liegen. — Herr Hermann Ebert legt eine Arbeit des Herrn Reallehrers Dr. A. Endrös in Traunstein „Über die Schwingungsbewegungen (Seiches) des Waginger-Tachingersees“, vor. Dieser Doppelsee stellt ein interessantes Beispiel eines an einem Punkte durch Querschnittsverminderungen eingeengten, lang gestreckten Seebeckens dar, dessen Wassermassen wie die Teile einer in der Mitte durch einen Steg festgehaltenen Saite hin und her pendeln. Da die Einengung zufällig an einer solchen Stelle liegt, daß die Periodendauer der Schwingungsbewegungen in beiden Teilbecken einander sehr nahe gleich sind, kommt eine gemeinsame rhythmische Bewegung von 62 Minuten Dauer zustande, welche den ganzen Doppelsee beherrscht: die Hauptschwingung. Außerdem aber führt jedes Teilbecken für sich gewisse Oberschwingungen aus, die — musikalisch gesprochen — nicht mehr harmonisch oder auf einander abgestimmt sind. Wohl aber zwingt gelegentlich das eine Becken seine Eigenschwingung dem anderen Becken auf, es kommt zu sog. „erzwungenen“ Schwingungen. Im ganzen wurden außer der Hauptschwingung noch zwölf solcher Nebenschwingungen nachgewiesen, welche reichliches Material bieten, die vorhandenen Theorien solcher Seeschwingungen (sog. Seiches) zu prüfen. — Herr Sigmund Günther überreicht einen Aufsatz: „Neue Beiträge zur Theorie der Erosionsfiguren.“ Die schon früher angedeuteten Leitsätze über die Bildung